

Einsatzmöglichkeiten von „Contra“

Thema: Gegensätze, Konkurrenz und Kooperation, Balance, Prozesse und Lernen, Konfliktlösung

Kurzcharakteristik

Kamera auf eine Frau, die rudert. Kamera auf einen Mann, der rudert. Zwischenblende: jemand balanciert auf einer querschenden Wippe. Wieder die Frau, wieder die Wippe. Blickwinkelverteilung auf beide Ruderer im beginnender Abenddämmerung, die in einem Boot sitzen, aber gegenläufig mit voller Kraft rudern, so dass das Boot auf der Stelle bleibt. Schnitt. Ein Paar ausbalanciert auf einer Wippe, das sich starr in die Augen schaut. Schnitt. Bei Vollmond steht das Paar abgewandt auf den beiden Enden des treibenden Bootes. Schnitt. Ein Handschlag. Stückweise sieht der Zuschauer das ganze Bild: zwei kräftige Frauen machen Handdrücken, schauen sich dabei an, bleiben mit viel Anstrengung beide oben. Schnitt. Ein Paar liegt rücklings auf der Wippe und beugt sich langsam, die Wippe ausbalancierend, nach vorne zueinander. Schnitt. Zwei Paare fahren auf einer Drainsie durch ein weites Feld. Dieses Bild wirkt locker, entspannt, sportlich. Am Ende der Schienen angelangt, fahren sie den Weg wieder zurück. Schnitt. Naturbilder, reife Beeren, Laub auf dem Wasser, bewegter See, Wassertosen. Dann ein machtvoller Doppelsechser, in dem Ruderer so gegeneinander rudern, dass auch dieses Boot still steht. Ein kraftvoll schönes Bild vor allem als Doppelsechser treibt im Schilf, die Ruderer sitzen darin mit aufgestellten Rudern und fast andächtig gesenkten Köpfen. Schnitt. Jetzt folgen mehrere Bilder schneller als zuvor aufeinander: Zwei Männer ziehen vor dunkler Kulisse an einem tropfenden Seil. Ein Paar fährt alleine in verschneiter Winterlandschaft in gegenläufigem Schritt Tandemski auf der Stelle. Das Paar auf der Wippe wirft spielerisch-künstlerische spiegelverkehrt gleiche Schattenfiguren. Eine Schwimmerin dreht sich in blauem Lichtdurchstrahltem Wasser tauchend im Kreis. Zwei Schwimmerinnen bilden eine Figur, indem sie sich Fuß an Fuß halb rücklings langsam im Kreis drehen. Auf der Wippe umarmt sich der Schatten des Paares in völliger Ausbalanciertheit. Frieden. Ende.

Interpretationshilfe

Zu Beginn überrascht der Film durch das ungewohnte Stillstand-Ruderbild. Der Zuschauer gewinnt den Eindruck, es geht um Konkurrenz, um Kampf, um Gegeneinander. Langsam fast unmerklich verändert sich dieses Bild über die Schönheit des gegenseitigen Gleichklanges im Doppelsechser bis hin zur Kunstfertigkeit in der Schattenumarmung. Der Film überzeugt durch die Klarheit und

Schönheit der Bilder. Er sendet Botschaften auf verschiedenen Ebenen:

1. Konkurrenz und Kooperation. Die zuerst ins Auge fallende Ebene ist die von Konkurrenz und Kooperation. Was anfänglich als Gegeneinander, Gegensatz erscheint, formt sich zu einem ästhetisch schön anzusehenden Miteinander. Aber vielleicht hat das Gegeneinander ja auch nur der Zuschauer gesehen, vielleicht war das Miteinander zu Beginn verborgen aber vorhanden? Sind wir nicht durch unsere Konkurrenzgewohnheiten so geprägt, dass wir den anderen Aspekt von Zueinander, Kooperation, Umarmung erst spät wahrnehmen? Die Schönheit liegt im Auge des Betrachters. Und so schafft es der Film, subtil die Sichtweise zu verändern, ohne dass man genau sagen könnte, an welcher Stelle der Wechsel geschieht. Ein Wechsel hin zu positiven Aspekten von Konkurrenz: Sport und Spannung, Kräftemessen (Handdrücken), zu spielerischer Leichtigkeit (Drainsie) ästhetisch schönen, kraftvollen Ergebnissen (Doppelsechser, Tauziehen), friedlicher Gewohnheit (Skitandemläufer) oder einfach nur spielerisch leicht Anzuschauendem (Schwimmerin). Ist das alles eine Hinleitung auf das „Ergebnis“ der Schattenumarmung? Oder geht es vielleicht eher um den Prozess, um den Ausdruck des Innehaltens, des Ganz-dabei-Seins und die besondere Verbundenheit und Ästhetik, die dabei entsteht? Geht es darum, das Gegeneinander zum Fortkommen zu nutzen, wie im Fall der Drainsie, geht es um Ziele und Ergebnisse? Oder vielleicht nur um Sport und Spiel? Was heißt eigentlich Fortschritt? Wieso ist Fortschritt an sich schon ein positiv definiertes Ziel, das sich kaum hinterfragen lassen muss? Man könnte auch den Schluss wagen, dass der Film auf die andere Seite des Seins aufmerkksam machen will, zum Innehalten anregt und zum Erfahren des Hier&Jetzt. „Contra“ bietet viele Symbole, wie durch die Konfrontation Kooperation entsteht, solche Metaphern für Zusammenarbeit sind z.B. der Handschlag, sich in die Augen zu schauen, die Zuwendung, die Umarmung. Der Zuschauer wird sich vielleicht fragen: Was empfinden die Menschen bei ihrem Tun? Wirken sie eher verkrampft oder gelöst oder glücklich oder kämpferisch oder wütend? Das alles kann man in die Gesichter hineininterpretieren und bleibt doch unsicher angesichts deren ausdrucksloser Gelassenheit. Sie bieten sich an als Projektionsfläche und dahinter steht die Aufforderung, die Geschehnisse einfach so wahrzunehmen, wie sie sind. Das Contra einmal zuzulassen und zu erleben, was sich daraus ergibt. Psychologisch gesehen lässt sich das Ergebnis des Films auch so interpretieren, das wir durch die Auseinandersetzung, die Anstrengung, das Kräftemessen erst dazu kommen, blind den Schatten (Symbol für dunkle oder abstoßende Seiten) des anderen umarmen, ihn/sie also vollständig akzeptieren zu können. Der Traum einer Ehe also, aber auch oft der Traum vom „Dreamteam“.

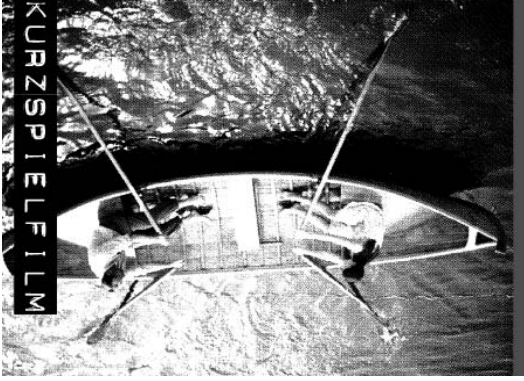
2. Prozesse und Lernen. Für den Managementbereich stellt sich spätestens nach dieser existenzialistisch geprägten Interpretationsrichtung die Frage: „Ja und wo ist das gut? Was ist der Nutzen?“ Vielleicht gibt es keinen „Nutzen“, keinen Zweck, vielleicht geht es nur um Reflexion, Verweilen und Ästhetik, Schönheit. Das wäre Nutzen genug. Doch auf einer anderen Ebene bietet der Film den Spielraum, über Lernen und Prozesse nachzudenken. Das immer wieder eingeleitete Paar auf der Wippe probiert neue Möglichkeiten des Kontakts aus – wohl angeregt durch die verschiedenen sportlichen Variationen des Themas Gegeneinander – Miteinander. Es entwickelt sich gemeinsam weiter, lernt von den Modellen, kreiert im Zusammenspiel eigene Ideen. Für den Organisationsbereich mag der Film deshalb anregen, darüber nachzudenken, wo und wie die Möglichkeit für die Firma besteht zu lernen und Prozesse zu optimieren. Eine wichtige Rolle scheinen im Film dabei Rituale zu spielen. Nach der Anstrengung des Ruderns, das Anschauen, die Andacht, die vielen Wiederholungen und Variationen eines Themas wirken rhythmisch, fast beruhigend. So entsteht eine Melodie von Anstrengung und Loslassen, die in der Schattenvision der Gemeinsamkeit mündet. Dieser Wechsel von Einlassen, Loslassen und Zulassen ist wichtig für das Erleben von Prozessen und wird durch den Film bildhaft demonstriert.

3. Konfliktlösung. Gegensätze, gegenläufige Meinungen, ja sogar Konfrontation, Streit müssen nicht unbedingt behindern oder verhängen, sondern können positiv sein. Wenn sie wie im Film spielerisch genutzt werden, können sie Alternativen aufzeigen, Gemeinsamkeit erzeugen und überraschende Lösungen produzieren. Oft genug werden offene Konfrontieren, nicht mehr in die Augen schauen, nicht mehr im offenen Spiel der Kräfte um uns oder die Sache ringen. Verhängungen sind oft da am stärksten, wo wenig gesprochen wird, wo keine Energie mehr fließt, kein Austausch stattfindet. Die Kräfte eines Konfliktes als Chance für Entwicklung und Veränderung zu nutzen, statt zur Konfliktstabilisierung ist wie im Film oft ein Zusammenspiel aus Kunstfertigkeit, Anstrengung, Wiederholung, Übung und Geschehenlassen, Vertrauen.

Spezifische Anwendungsmöglichkeiten

- 1. Teamentwicklung.** In der Entwicklung und Steuerung von Teams ist der Film hilfreich als Aufhänger für die Reflexion von Konkurrenz und Kooperation. Fragen können z.B. sein:
- Welche Bedeutung haben Konkurrenz und Kooperation für uns?
 - Wo herrscht bei uns verdeckte Konkurrenz, wo ein Gegeneinander, das uns behindert?

Arbeitshilfen



CONTRA



Katholisches Filmwerk

Balance (Oscar 1990)

Animationsfilm, 11 Min., D 1989
Kommunikation, Egoismus, Abhängigkeit

Futter

Animationsfilm, 5 Min., D 1996
Kommunikation, Solidarität, Hilfsbereitschaft

Boden der Realität

Animationsfilm, 6 Min., D 1996
Kommunikation, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Toleranz

Quest (Oscar 1997)

Animationsfilm, 11 Min., D 1996
Selbsterkenntnis, Ziel-/Handlungsortenentierung, Ethik, Coaching, Change-Management

Der Mönch und der Fisch

Animationsfilm, 7 Min., F 1994
Selbstfindung, Phantasie, Perspektivwechsel

Der Sieg

Kurzspielfilm, 8 Min., D 1998
Motivation, Selbstmotivation, Personal- und Karriereentwicklung

Am Ende der Welt

Animationsfilm, 8 Min., F 1998
Abhängigkeit, Systeme

Schadensmeldung

Kurzspielfilm, 5 Min., Nor 1993
Sicherheit am Arbeitsplatz, Risikoanalyse

Kopierenverkauf für nichtgewerblichen Einsatz durch:

Katholisches Filmwerk GmbH

Postfach 11 11 52

60046 Frankfurt a.M.

Ludwigstr. 33

60327 Frankfurt a.M.

Telefon (069) 971436-0

Telefax (069) 971436-13

www.filmwerk.de

info@filmwerk.de

Herausgegeben von:

Katholisches Filmwerk GmbH, Frankfurt a.M.

• Wie können wir unsere Gegensätze offen legen?

• Wie können wir unsere Gegensätze für Entwicklung und Veränderung nutzen?

• Welche Energie ist jeder bereit einzusetzen? Wie?

• Wo finden wir uns im Film symbolisch wieder? Kommen wir rudern nicht vom Fleck? Oder ziehen wir am Tau? Messen unsere Kräfte wie im Armdrücken? Oder fahren wir spielerisch sportlich durch die Lande wie auf der Draisine? Finden wir auch mit all unseren Schatten (blinde Flecken, dunkle Seiten) zueinander?

• Wie sehr wagen wir, uns zu konfrontieren?

• Wie hoch ist unsere gegenseitige Akzeptanz?

• Welches Kunstwerk könnten wir schaffen als Symbol unserer vereinten Kraft?

2. Konfliktmanagement. In Seminaren oder teamspezifischen Maßnahmen zum Konfliktmanagement kann der Film dazu dienen, unterschiedliche oder verhärtete Strukturen zu reflektieren und die Energie wieder ins Fließen zu bringen. Hilfestellung kann sein:

• Welche Konflikte haben wir? Was würde dazu jeder einzelne im Team sagen, was würden Außenstehende sagen, die uns kennen?

• Wo gibt es unterschiedliche oder verhärtete Konflikte?

• Angenommen wir würden wie im Film die Übung durchführen, uns gegenseitig alle Contras zu nennen, wohin würde uns das führen?

• Wozu hilft uns der Konflikt?

3. Maßnahmen zur Prozessoptimierung. In Workshops oder anderen Maßnahmen zur Prozessoptimierung kann der Film unter folgenden der Fragestellung angeschaut werden:

• Welche Entwicklungen können wir im Film erkennen?

• Welche Prozesse sind identifizierbar?

• Wodurch entsteht Veränderung?

• Welche Kräfte fördern die Optimierung und Effizienzsteigerung?

• Wie können wir unsere Beobachtungen auf unsere eigenen Prozesse und deren Optimierung übertragen?

Julia Kreyenberg

Weitere Filme des KfW zum Thema Kommunikation / Konfliktmanagement

Dinner for two

Animationsfilm, 8 Min., Canada 1996

Es wird Regen geben

5 Min., Animationsfilm, D 1997/98

Frontiere

Animationsfilm, 5 Min., D 1997